

## Selma Rosenfeld (1892 - 1984)

### Vom Kraichgau nach Kalifornien

Lisa-Damaris Heitz und Michael Heitz

Bisher war es wenigen Eppingern vergönnt, im Ausland im akademischen Bereich erfolgreich zu sein und sich einen bleibenden Namen zu schaffen. Die am 16.8.1892 in Eppingen geborene Selma Rosenfeld ist bisher eine der wenigen Ausnahmen. Sie war die Tochter von Louis und Regine Rosenfeld, geborene Freudenthaler, und verbrachte sowohl ihre Kinder- als auch ihre Jugendzeit im Kraichgau. Die Familie des Vaters stammte aus Hoffenheim und lässt sich dort bis ins frühe 18. Jahrhundert nachweisen. Im Rahmen des badischen neunten Konstitutionsediktes vom 13. Januar 1809 wählten ihre Vorfahren den Namen Rosenfeld <sup>1</sup>. Die Familie ihrer Mutter stammte aus Richen und lässt sich dort ebenfalls bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen. Die Eltern heirateten am 5. Februar 1889 in Hoffenheim und zogen kurz nach der Geburt ihres zweiten Kindes Adolf 1891 ins Haus der mütterlichen Großeltern nach Eppingen. Selmas Großvater, Kaufmann Freudenthaler, hatte bereits am 8. Februar 1876 den Ratskeller erworben. <sup>2</sup> Selma hatte zwei weitere Geschwister: Mina (geboren 1889 in Hoffenheim) und Julius (geboren 1900 in Eppingen). Im April 1899 begann sie mit der Volksschule.



Selma 1. Reihe ganz rechts neben zwei weiteren jüdischen Mitschülerinnen: Bertha Alice Heinsheimer (zweite von links) und Martha Frank (links neben Selma)

Selma für die folgenden vier Jahre das Lehrerinnenseminar Prinzessin-Wilhelm-Stift in Karlsruhe. Sie legte dort im Juli 1912 ihre erste Lehrerinnenprüfung ab und wurde im selben Jahr verbeamtet. Zunächst arbeitete sie als Hilfslehrerin, unter anderem in Lahr, Randegg und Bodersweier. Im März 1918 kehrte sie in den Kraichgau und das elterliche Wohnhaus zurück.



Diese Bild stammt aus dem Jahre 1918 und zeigt sie in ihrem elterlichen Haus zusammen mit ihrer Schwester Mina.

Eintrag	Schulpflichtigen Kindes	Nach	Wann	Zug	Beziehungswort des Entlassentretes deutscher.
32	Rosenfeld Selma	16.8.1892	16.8.1892	16.8.1892	geboren

Aus der Klassenliste der Volksschule Eppingen vom April 1899

Danach besuchte sie bis zum Juli 1908 die Realschule in Eppingen. Aus dieser Zeit liegt ein Klassenfoto vor.

Beide Schulhäuser befanden sich in unmittelbarer Nähe ihres Elternhauses. Im Anschluss an die Realschule besuchte



*Ratskeller in der Wilhelmstrasse. Selma bewohnte mit ihrer Familie das Dachgeschoss*

Der Ratskeller, bekannt auch als Restauration Freudenthaler, war damals die einzige Eppinger Wirtschaft mit einem jüdischen Besitzer. Aufgrund der großzügigen Räume fanden die Feierlichkeiten anlässlich des 50-jährigen Jubiläums zur Einweihung der

neuen Synagoge nachmittags im Ratskeller statt. Allerdings wurde der Wirtschaftsbetrieb nach dem Tode von Kaufmann Freudenthaler ab dem Jahre 1913 wohl gemeinsam von seiner zweiten Ehefrau Bertha und Selmas Eltern durchgeführt.

Für kurze Zeit unterrichtete Selma Rosenfeld in Gemmingen und trat dann im Oktober 1918 eine Stelle in Eppingen an. Vom Schuljahr 1918/19 an war sie die Klassenlehrerin der Klasse IIIb. Sechs Jahre lang, bis zum Schulabschluss im Jahre 1924 (VIII. Klasse), unterrichtete sie diese Klasse. Eine ihrer Schülerinnen war Frieda Hekker, die im März 1926 in Eppingen ermordet wurde<sup>3</sup>. Die Schwester der Ermordeten, Hedwig Hecker, beschrieb Selma Rosenfeld als eine sehr gute und gerechte Lehrerin.

Laut Unterlagen aus dem GLA wurde sie "ab 1. Mai 1924 unter Enthebung von ihrer damaligen Stelle und unter Einbehaltung der Dienstbezüge auf die Dauer eines Jahres beurlaubt"<sup>4</sup>. Nach Auswertung mehrerer Briefe zwischen Selma und ihrer Freundin Elise Morlock hatte die Familie wohl eine dauerhafte Emigration in die U.S.A. im Blick. Wie aus dem unten aufgeführten Schriftverkehr zwischen Selma und Elise Morlock ersichtlich, war das Verhältnis zwischen Selmas Mutter und deren Stiefmutter



*Selma Rosenfeld und ihre Schulklasse 1920*

Bertha Freudenthaler nicht unproblematisch. Die Spannungen könnten sich nach dem Tod von Ludwig Rosenfeld vermutlich noch verschärft haben. Für eine Auswanderung sprachen sowohl die besseren beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten für Selma und ihren Bruder Julius als auch persönliche Gründe. Der ältere Bruder Adolf wanderte bereits 1907 in die U.S.A. aus, diente während des 1. Weltkriegs in der amerikanischen Armee und lebte als erfolgreicher Geschäftsmann in Whitefish, Montana<sup>5</sup>. Darüber hinaus verstarb nach kurzer Ehe Minas Ehemann Hermann Israel 1923. Der Abschied aus der Heimat scheint der Familie trotzdem nicht leicht gefallen zu sein<sup>6</sup>:

Selma und ihre Familie schifften in Bremen

### Behüt Euch Gott,

Ihr lieben Landsleute, die Ihr uns Freunde wart in guten und in schlimmen Tagen, in Freud und Leid! Habt Dank für alle Liebe und Freundschaft, die uns immer, besonders aber in den letzten Tagen unseres Hierseins zuteil wurde. Heimat ade! Immer werden wir Dein gedenken.

Vergesst auch Ihr, liebe Eppinger, nicht

**Familie Rosenfeld.**

Anzeige in der Eppinger Zeitung vom 11. Sept. 1924

ein und erreichten mit der S.S. George Washington am 19. September amerikanischen Boden<sup>7</sup>.

Von New York aus zog Selma nach Los Angeles in die Nähe von Verwandten. Bereits kurz nach ihrer Ankunft schrieb Selma an Elise Morlock am 29. Oktober den folgenden Brief:

*Liebe Elise,*

*ich bin zwar im Augenblick schrecklich schreibfaul aber zu einem Gruß an dich will ich mich doch aufraffen, denn wenn wir das Schreiben aufgeben kommen wir gar nicht mehr dazu, weil jeden Abend etwas anderes los ist. Die Leute, die wir kennen, sind so aufmerksam. Was mir so besonders gut gefällt, ist, dass sie hier gar nicht steif und sehr ungezwungen sind. Alle wollen einem helfen, damit man sich rasch und gut ein-*

*gewöhnt. Wenn ihr Eppinger nur mal hergugget könntet, jeder schwätzt nur von eich und denkt als, es wär doch schön, wenn wir doch a bissle beieinander sein könnten. Wie geht's dir Elise?*

*Schreib uns Neuigkeiten. Wer wohnt denn bei unserer innigst geliebten Großmutter? Ist ihre Mütze noch dort? Unserer Regina geht's gut und hat ein ruhiges, sorgenloses Leben. Ans Gute gewöhnt man sich bald und leicht.*

*Ein Gruß an die Morlocke zusammen. Wie geht's ihnen denn? Und en Gruß an die Leit, die noch nach uns fragen, nach uns noch schreibe und an unsere andere Bekannte.*

*Jetzt kannsch zufrieden sein. Von unserer Mutter und Julius ebenso herzliche Grüße.*

*Deine Selma.*

Ein weiterer Brief liegt vom 15. Dezember 1924 vor und schildert die Eingewöhnungsphase in der neuen Heimat:

*Liebe Morlocker,*

*weil doch dromt hosch von mir, will ich dir auch ein Gruss schreiben. Ganz so schlimm ist es doch nicht, liebe Elise, mit dem Heimweh, aber dass wir oft an das alte Eppingen denken, ist ja ganz selbstverständlich und wir wollen es auch nicht vergessen. "Des wär noch schöner"! Man lebt jahrelang auf einem Fleck mit den selben Leuten zusammen, teilt Leid und Freund mit Ihnen, wie könnte und wollte man das nur aus dem Herzen reißen! Im Gegenteil. Bei all dem Schönen, das wir fast täglich hier sehen und erleben, denken wir immer, wenn ihr Eppinger das nur sehen könntet. Es ist so wahr, was einem freut und was einem über Heimwehgedanken hinweghilft.*

*Ich weiss nicht, wo ich da anfangen soll. Unser lieber Bruder Adolf tut alles, um uns ein behagliches Leben zu bereiten, ebenso die Geschwister unserer Mutter. Denn all das frische kulturelle Leben hier, herrli-*

che Konzerte und Veranstaltungen jeglicher Art. Und dann vor allem die landschaftlichen Schönheiten, die so grandios sind, dass man überhaupt keine Worte findet. Ich möchte malen oder dichten können beim Anblick all der Herrlichkeit. Vielleicht finde ich später einmal, wenn wir noch länger hier sind, die rechten Worte, um euch Schilderung davon zu geben.

Dann haben wir auch schon einen sehr netten Bekanntenkreis. Die Leute überbieten sich tatsächlich an Aufmerksamkeiten, so dass wir diese nie wettmachen können. Siehst du, das alles hilft dazu, dass es uns nicht allzu schwer wird uns den neuen Verhältnissen anzupassen. Dem Julius fällt es am schwersten, aber nur wegen Heilbronn. Da isch jetzt nix zu mache. Er ist jetzt in einem anderen Geschäft, einem großen Geschäft. Sie haben das gleiche wie die Firma, für die unser Adolf reist und sind sehr angesehene Leute hier. So wird jedes mit der Zeit den rechten Platz finden. Es ist ja alles noch so kurz. Adolf lacht immer, weil wir so ungeduldig sind und meinen, wir müssten gleich einen Haufen Geld verdienen. Er pressiert ihm gar nicht. Es ist ihm nichts zu viel. Mit dem Englisch kommen wir von Tag zu Tag besser zu recht. In der Schule haben wir viel Spaß. Doch davon ein andermal.

Mit Hoffmanns Karl sind wir oft zusammen. Gehen demnächst mit ihm in ein deutsches Theater. Nun liebe Elise, alles Gute zum neuen Jahr. Für deine Lieben viele Grüsse an sie. Auch ein Gruss an Heinsheimer und Nonnemacher und ich werde schreiben, sobald ich dazu komm. Werde es nicht vergessen. Auch ans Krüger en Gruss. Vielleicht kommt zu euch auch der Schäfer Hermann und ans Schlesingers (Selma).

Bleib gesund und fang's neue Jahr gut an. Recht herzliche Grüsse von unserer Mutter und Julius.

Deine Selma.



Julius, Regina, Selma & Adolf Rosenfeld, ca. 1930

In den folgenden Jahren widmete sich Selma ganz den Weiterstudien, legte an der University of California in Los Angeles ihren Bachelor ab und beendete ihre Studien mit dem Master an der University of California in Berkeley.

Im Jahre 1930 trat sie eine Professur für Deutsch am Foreign Language Department des Los Angeles Junior College (später Los Angeles City College) an. Bereits im ersten Jahr ihres Wirkens am Los Angeles Junior College engagierte sich Selma in dem im Herbst 1930 gegründeten Mädchenchor. Sie stand diesem Chor, der für alle Deutschstudentinnen bzw. Studentinnen deutscher Herkunft gedacht war, zunächst als Beraterin, später als Leiterin vor.

## German Songs Will Be Presented

Songs of Schubert, Strauss, Schumann, Mozart and Brahms will be presented during the final program in the Los Angeles Central Library's German series at 7:30 o'clock tonight, it was announced yesterday. Prof. Selma Rosenfeld, Los Angeles Junior College, will direct the Maedchenchor, or girl's chorus.

Darüber hinaus war sie Mitglied im Deutschen Verein, German Club, einer der aktivsten Organisationen auf dem Campus in Los Angeles.

Im Jahre 1932 veröffentlichte sie zusammen mit William Diamond das Buch "Still und Bewegt, Contemporary German Stories". Ein Jahr später folgte die Veröffentlichung von Ludwig Thomas "Cora: Vier Lausbubengeschichten", zu dem sie das Vorwort schrieb.

Neben ihrer Tätigkeit als Dozentin für Deutsch hielt Selma Rosenfeld auch öffentliche Vorträge über deutsche Schriftsteller. So sprach sie am 19. März 1931 über Ricarda Huch und am 17. April 1936 über Hermann Hesse<sup>9</sup>.

In einer an die Nichte von Elise Morlock, Brunhilde Müller (später verheiratete Friederich), aus dem Jahre 1948 gesendeten Karte ist ein Teil des Campus des LACC abgebildet:



ROW I—J. Piper, J. Joupe, K. Louthan, O. Hobson, S. Rosenfeld, P. Lrvenskoote, O. Criswell, J. Ellis, D. Wilson.  
ROW II—A. Axelson, H. Hultman, E. Norden, D. Simmons, A. Jackson, B. Green, J. Duparte.  
ROW III—C. Phillips, L. Neugebauer, P. Nash, J. Curran, J. Mont, B. Sloan, K. Brown, C. Brown, E. Larson, L. Cleveland.

## Maedchenchor

INTRODUCED at the College in the fall of 1930, Maedchenchor is open to any girl studying German or of German descent who is interested in singing. The group endeavors to stimulate interest in, and love for, German songs, poetry, drama, and dance by contributing to the programs of the German Club, performances in high schools, and the presentation of a musicale each semester. The chorus, which holds practice every Wednesday at 3 o'clock, also took part in the Open House Program of the Foreign Language Department, went carolling at Christmas time, and gave informal teas for parents and friends.

Having no officers and charging no dues or assessments of any kind, the club has proven itself an exceptionally harmonious organization with Miss Selma Rosenfeld acting as adviser.

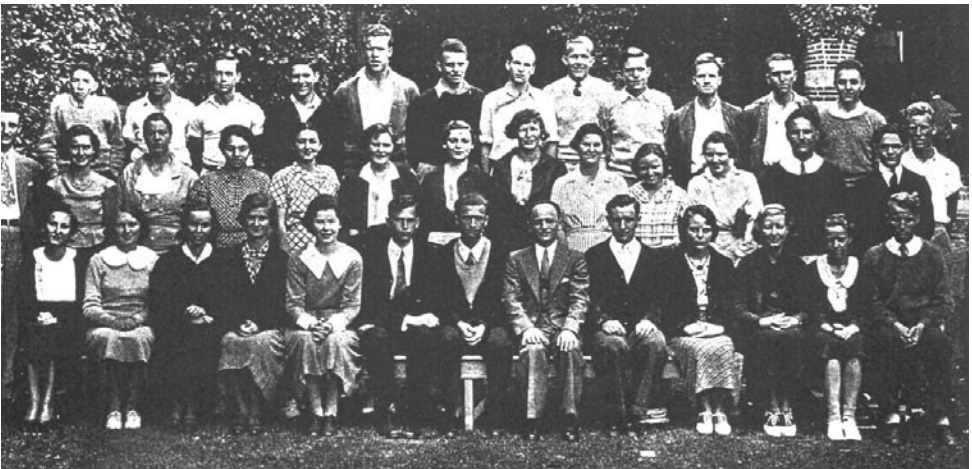
Selma Rosenfeld  
Adviser



CAMPUS 30

One hundred seven

### Maedchenchor 1931



Deutscher Verein 1934 ( Selma: 2.Reihe, 4.Person )



Campus - North Hall - des LACC mit dem Arbeitszimmer von Selma

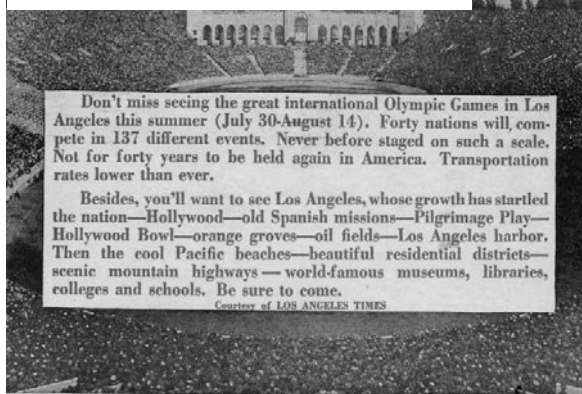
Auch nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten riss die Verbindung nach Eppingen nicht ab. Selma schrieb am 30. August 1934 an Elise Morlock:

*Elise, ich bin froh darüber, selbst für die wenigen Stunden, in denen ich wieder neu die Überzeugung gefunden habe, dass wir die selben guten Freunde geblieben sind und bleiben werden. Und das ist heutzutage in dem Weltdurcheinander eine Beruhigung, nicht wahr? Denn wir Menschen, ob wir beisammen oder entfernt sind, brauchen einander, ganz gleich ob wir glauben oder nicht glauben. Und so weiß ich jetzt wieder, dass wir uns treu bleiben werden.*

In unseren Recherchen konnten wir herausfinden, dass Selma Rosenfeld mindestens drei Mal Eppingen besuchte, und zwar 1951, 1955 und 1962. Selma setzte sich während dieser Besuche auch mit dem neuen Erziehungswesen im Nachkriegsdeutschland auseinander. Sie hielt am 21. September 1951 vor dem Jewish Professional Women's Club den folgenden Vortrag<sup>10</sup>:

Im Jahre 1958 ging Selma im Alter von 66 Jahren in den Ruhestand. All die Jahre hindurch hielten Selma und ihre Geschwister den Kontakt nach Eppingen aufrecht. Anlässlich der Olympischen Spiele in Los

Angeles 1932 erhielt Elise Morlock die folgende Postkarte:



Postkarte für Elise Morlock anlässlich der Olympischen Spiele 1932

**Professional Women's Club Will Hear Talk**  
 The Jewish Professional Women's Club will open its fall season with a meeting tomorrow at 3820 W 3rd St. "Educational Changes in Germany" will be the topic of the speaker, Selma Rosenfeld, who has returned recently from Europe.

Ankündigung des Vortrags 1951

Selma und ihre Geschwister pflegten in den U.S.A. weiterhin Kontakt zu anderen jüdischen Familien aus Eppingen, so z.B. zu der Familie von Werner L. Frank.

Nach Eppingen bestand bis kurz vor ihrem Tod ein intensiver Kontakt zur Familie Morlock und der Nichte von Elise Morlock, Brunhilde Friederich. Von ihrem Besuch aus dem Jahre 1962 liegen die folgenden Bilder vor:



*Selma und Rex*

Anlässlich ihres Besuches fand in ihrem ehemaligen Elternhaus ein Klassentreffen statt:

Ein Brief an Elise Morlock vom 22. Dezember 1965 verdeutlicht ihr reges Interesse an ihrer Heimatstadt sowie ihren Humor. Sie äußert sich darin zu der kurz vorher stattgefundenen Bürgermeisterwahl, bei der Rüdiger Peukert zum neuen Stadtoberhaupt gewählt wurde:



*Selma mit Christiane Friederich (heute Holz) & Elise Morlock*



*Selma (2. am Tisch links) mit ihren ehemaligen Schülern und Klassenkameraden im Ratskeller. Die Schwester Mina vorne ganz rechts sitzend*

Liebe Elise,  
 dein Bericht über die Schulen und die Bürgermeisterwahl interessiert mich sehr. Was weiß denn ein 25jähriger von der Stadtverwaltung? Wenn wieder einmal Wahl ist, ich weiß nicht, wann die nächste ist, werde ich kommen und mich als Kandidatin aufstellen lassen. Da Eppingen jetzt einen Katholiken hat, muß der nächste "Bürgermoischer" jüdisch sein. Und für mich braucht man keinen Baum auf dem Markplatz, dann spart man sich das Absägen. ....

Im Jahre 1976, Selma ist mittlerweile 84 Jahre alt, bedankt sie sich bei Brunhilde und Hermann Friederich für die übermittelten Geburtstagsgrüße:

Leber Day, Sept 6, 1976  
 Liebe Freunde, Haushälterin  
 für eure guten Geburtstags-  
 wünschen die lieben Bräulein.  
 Ich lese jetzt "Freundlicher  
 Lebensabend" und finde es  
 sehr tröstlich und aufmunternd,  
 das Lesen ist langsam, denn  
 meine Sehkraft ist nicht  
 mehr gut, die Jahre machen  
 sich geltend alles Gute, auch  
 Leben u. Kindern, bleibt ge-  
 sund u. zufrieden und dankt  
 Gott für jeden guten Tag und  
 all seine großen Gaben,  
 alte, schwache Selma

...for people like me!  
 YOU'RE WONDERFUL  
 Nina ist auch liebe  
 vergittert geworden u. hat  
 viel mit den Fußballen zu  
 kriegen wir sind ja vorher zu  
 100 als zu 50, nicht wahr?



Selma starb am 3. November 1984 in Los Angeles und fand auf dem Mount Sinai Memorial Park, Hollywood Hills in Los Angeles, ihre letzte Ruhestätte:



Fünf Jahre vor ihrem Tod erschien anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Los Angeles City College der folgende Artikel 11:

**Daniel Hennessy: My illegitimate Mother**

(Meine uneheliche Mutter übersetzt von Michael Heitz)

Selma Rosenfeld wurde im Jahre 1892 in Eppingen/Baden (in der Nähe von Heidelberg), Deutschland, geboren. Ihr Vater war Gastwirt in Eppingen und ein ernsthaft gesinnter soldatischer Patriot sowie ein treuer Anhänger des deutschen Kaisers. Ihre Mutter war liebenswürdig und hatte einen unermüdlichen Sinn für Humor.

Selma war das zweite von vier Kindern. Ihre Geschwister waren Minna, Adolf und Julius. Adolf fiel im Ersten Weltkrieg.<sup>12</sup> Selma, Minna und Julius leben immer noch in Los Angeles, das sie seit 1924 zu ihrer Heimat gemacht haben. Sie und ihre gebrechliche Mutter immigrierten hierher nach dem Tode des Vaters. Selma hatte zuvor das Lehrerseminar in Karlsruhe mit Auszeichnung bestanden und war danach als Grundschullehrerin an verschiedenen Schulen in Baden und Württemberg tätig. Sie war ein leidenschaftlicher Anhänger der Weimarer Republik und nahm die drohende Gefahr radikaler und eifernder Fraktionen wahr. Diese schienen dazu bestimmt zu sein, die Republik zu zerstören und ein über jede Vorstellung hinausreichendes fanatisches Programm zu lancieren.

In Amerika, und besonders in Kalifornien, übernahm Selma die Verantwortung und versorgte ihre Familie, während sie weiter an ihrer akademischen Karriere und dem Erwerb der Lehrerlaubnis arbeitete. Sie musste dabei mit einem bescheidenen Gehalt als Lehrerassistent in der Abteilung für Deutsch an der Universität von Kalifornien, Berkeley, auskommen.



Im Jahre 1929 trat sie der Fakultät des Los Angeles City College bei, dem ersten städtischen College in den U.S.A. . Während dieser Zeit beheimatete der Campus in der Vermont Avenue auch die UC Southern Branch, heute bekannt als UCLA (University of California, Los Angeles). Selma arbeitete eng mit William Diamond zusammen, Vorsitzender der Abteilung für deutsche Sprachen an der UCLA. Sie gaben zwei Lehrbücher für D.C. Heath heraus ("Ludwig Thomas Lausbubengeschichten" und "Still und Beweg"), welche sich eines langen und weit verbreiteten Gebrauchs in den U.S.A. in Deutschklassen erfreuten. Selma gründete und leitete auch einen Mädchenchor, mit dem sie das Land bereiste, und setzte sich früh für Frauenrechte ein. Ihre Magisterarbeit in Berkeley war eine anspruchsvolle Arbeit über Schriftstellerinnen in der Deutschen Literatur, ein Gebiet, das bis heute sehr vernachlässigt ist.

Selma hatte eine schlimme Erkrankung als junge Frau, litt unter einer seltenen Drüsenerkrankung, welche sie beträchtlich entstellte.

Immer wieder sah ich die Magie ihrer Humanität und wie ihr liebenswerter Geist Entfremdung in Bewunderung verwandelte. Ihre innere Schönheit strahlte immer durch. Ich traf sie zum ersten Mal Mitte September 1956 um 8.00 Uhr, als ihre Deutschvorlesungen begannen. Sie stellte sich in einem syntaktisch perfektem Englisch vor, verschönert mit einem starken und stürmischen deutschen Akzent: "Ich bin Selma Rosenfeld, auch bekannt als "Old Rosie", der Liebling vom Los Angeles City College. Sie versprach allen jungen Männer ein "A" (dt. "eins"), die sich an all jene Männern anschlossen, die sie mit einem Kuss begrüßt hatten. Sie hatte einige wunderbar motivierende Geräte. Eines Morgens

erschien sie mit einer gigantischen Wasserpistole und erklärte, dies ist für die faulen Football-Spieler in der hinteren Reihe, welche sich mit "C's" (dt. "drei") zufrieden geben, und begann zu spritzen, während sich diese vor Lachen bogen. Einmal gab sie einem Studenten ein "Z". Dieser stöhnte: "Aber Mrs. Rosenfeld, ein "Z", warum ein "Z"? Sie antwortete: "Weil es keinen gottverdammten Buchstaben niedriger als "Z" gibt.<sup>13</sup>

Die gefeierte Opernsängerin Ella Lee war Selmas Studentin, bevor sie von der Berliner Oper engagiert wurde, und Selma hatte ihr für den Kurs ein "lückenhaft" bescheinigt, was im Laufe der Zeit zu einem "F" (dt. 6) wurde. Selma wurde eines Tages durch einen Anruf von Ella überrascht, die sie zum Essen einlud. Selma sagte: "Aber Ella, ich gab dir doch eine "sechs". Ella antwortete: "Mach dir nichts draus Selma. Ich bin jetzt berühmt".

Selma beendete ihre Lehrtätigkeit im Jahre 1958, aber "Old Rosie's" hatte viele ehemalige Studenten. An einem Tag des Jahre 1965 hatte ich mit ihr eine Verabredung zum Mittagessen im Ambassdor Hotel. Mit uns waren weitere sieben andere Personen im Fahrstuhl. Wie sich herausstellte, waren sie alle ehemalige Studenten Selmas, der Fahrstuhlbegleiter mit inbegriffen.

Selma trieb meine Karriere im Fach Deutsch voran. Ich unterrichtete die Sprache und Literatur nun seit 17 Jahren. Sie sagte, ihr Einfluss auf mich machte sie zu meiner "unehelichen" Mutter.

Sie wunderte sich dennoch im Hinblick auf diese wichtige spirituelle Rolle, warum sie meinen Vater nicht besser kannte.

Im Laufe des vergangenen Jahres konnten wir Kontakt zur der im Artikel genannten Opernsängern, Ella Lee, aufnehmen. Wir baten Sie, uns ihre Erinnerungen an Selma aufzuschreiben: <sup>14</sup>

### *Liebe Lisa-Damaris und Michael,*



die folgenden Informationen zeichnen meine Erfahrungen mit Miss Selma Rosenfeld am Los Angeles City College auf. Ich musste Fremdsprachen belegen, von denen eine

Deutsch war. Darauf hin schrieb ich mich in Miss Rosenfelds Deutschklassen ein. Mir wurde jedoch die Möglichkeit geboten, in einem Chor mitzusingen, der für die Filmindustrie Hintergrundmusik machte. Da ich sehr durch die Mitarbeit in diesem Filmchor beschäftigt war, konnte ich in den Deutschklassen nicht anwesend sein. Miss Rosenfeld wusste um die Hintergründe und gab mir ein mangelhaft, aber die Musik beanspruchte immer mehr meine Zeit und so musste sie mich schließlich durch den Kurs fallen lassen.

Vier Jahre später, im Jahre 1960, probte ich an der U.C.L.A. für ein Konzert mit den San Francisco Symphonikern. Mein Professor, der bei den Proben anwesend war, fragte mich, ob ich für Richard Wagners Enkelin, Friedelind Wagner, eine Hörprobe geben könnte. Daraufhin bot mir Frä. Wagner ein Stipendium am Bayreuther Festspielhaus an, welches ich in 60 Tagen anzutreten hatte. Ich war für alles vorbereitet, außer auf die deutsche Sprache. Ich rief Miss Rosenfeld zu Hause an und erklärte ihr meine Situation. Sie teilte mir mit, dass sie mit mir bis zu meiner Abreise zwei Stunden am Tag arbeiten werde. Ich arbeitete und bezahlte für täglich zwei Stunden Unterricht für insgesamt 50 Tage. In dieser kurzen Zeit, vermittelte sie mir die wesentlichen Grundlagen der deutschen Grammatik, der deutschen Theatersprache sowie Fachausdrücke für das Make-up, die Perücken, Kostüme, Bühnenbild usw. Ebenso alltägliche

Dinge, wie man z.B. in Deutschland einkauft, nach der Zeit fragt (europäische Standards) oder den Umgang mit Geld. Wir aßen gemeinsam in Los Angeles in deutschen Restaurants, wo ich nur deutsch sprechen durfte und auch das Essen nur auf Deutsch bestellen durfte. Für mich waren dies 50 aufregende Tage.

Nach meiner Ankunft in Bayreuth konnte ich mich gut unterhalten und sehr viel verstehen. Frä. Wagner war erfreut und zufrieden. Mein Stipendium dauerte drei Monate. Ich spielte abermals vor und erhielt mein erstes Engagement an der israelischen Nationaloper in Tel Aviv. Im gleichen Jahr wurde ich von Walter Felsenstein für die Komische Oper in Ost-Berlin engagiert. Ich rief kurze Zeit später Miss Rosenfeld an und berichtete ihr über den Stand der Dinge. Auch im Laufe meiner weiteren beruflichen Karriere blieben wir in Kontakt. Aus einem dreimonatigen Stipendium wurde jedoch ein dreißigjähriger Aufenthalt in Deutschland.

Bei meinem letzten Versuch Sie telefonisch zu erreichen, wurde mir mitgeteilt, dass die Nummer nicht mehr besteht.


Meine Erinnerungen an Miss Rosenfeld sind liebevoll, voller Respekt und Bewunderung, für eine Lehrerin und Freundin, die sie mir im Laufe der Jahre wurde. Wenn ich über sie nachdenke, weiß ich, dass ihre Hingabe und Leidenschaft all das beeinflusste, was sie tat.


Heute, wenn ich die deutsche Sprache spreche, ist das nur auf Miss Rosenfeld zurückzuführen, und dafür bin ich ihr unendlich dankbar.


Herzlichen Dank für die Ehre und das Vorrecht, diesen Brief schreiben zu dürfen


Ella Lee

**Kalonymos**  
aus Hoffenheim

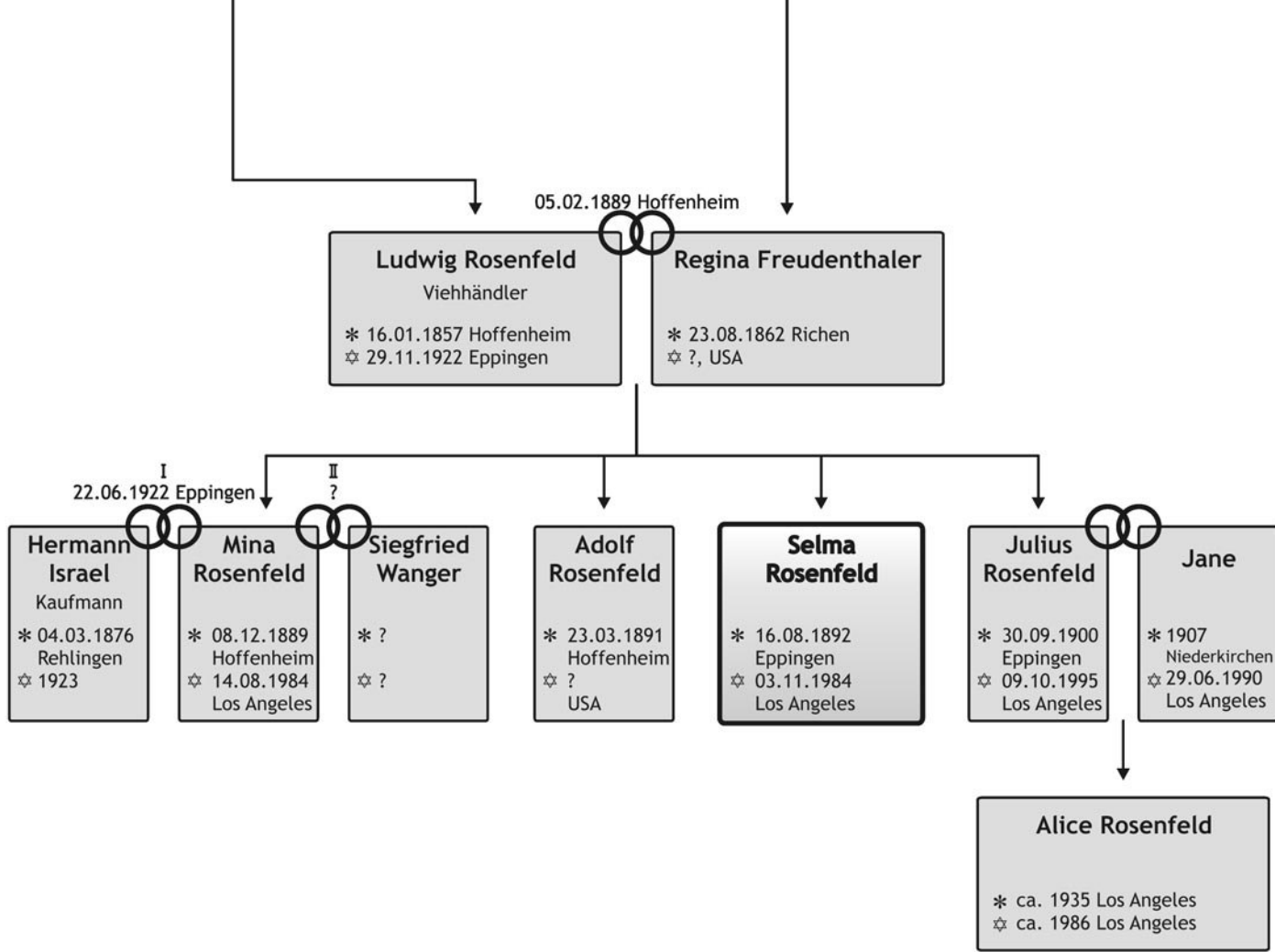
**Aaron Stiefel**  **Karoline (Kela)**  
\* ?  
☆ 24.09.1822 Richen  
\* ?  
☆ 06.04.1826

**Michael Jechiel**  **Magdalena Lea**  
Tochter des Abele Wolf  
\* ?  
☆ 23.04.1842 Hoffenheim  
\* ?  
☆ 22.05.1842 Hoffenheim

**Josef Hirsch Freudenthaler**  **Rahel Stiefel**  
Handelsmann aus Richen  
\* Richen  
☆ 14.05.1872 Richen  
\* Richen  
☆ 10.05.1862 Richen

**Michael Rosenfeld**  **Eva Machol**  
\* 29.10.1875 Hoffenheim  
☆ 24.03.1905 Hoffenheim  
\* ?  
☆ ?

**Mina Ettlinger**  **Kaufmann Freudenthaler**  **Bertha Wolf**  
Metzger + Gastwirt  
\* 16.05.1831  
☆ 01.05.1885 Eppingen  
\* 16.06.1831 Richen  
☆ 29.08.1913 Richen  
\* 04.04.1843 Östringen  
☆ 06.05.1925 Eppingen



## Nachwort

*Wir möchten uns ganz herzlich bei Werner L. Frank, Calabasas, California, und Geofrey Zola, Lexington, Massachusetts bedanken. Sie halfen uns bei der "Spurensuche" von Selmas Lebensdaten und ihrer Tätigkeit am College in Los Angeles. Unser ganz besonderer Dank gilt Ella Lee aus Los Angeles. Ebenso herzlich möchten wir uns bei Hermann Friederich aus Eppingen und Rüdiger Bethmann bedanken. Herr Friederich stellte uns wichtiges Material zur Verfügung, und mit seiner Hilfe konnten wichtige Lücken geschlossen werden. Rüdiger Bethmann erstellte den Stammbaum und unterstützte uns bei der Recherche.*

## Literaturnachweis:

- Diamond, William; Rosenfeld Selma: Still und Bewegt; Contemporary German Stories; Henry Holt and Company, New York, 1932
- Diamond, William; Rosenfeld Selma: Ludwig Thoma; Cora: Vier Lausbubengeschichten; D. C. Heath & Co. Boston, MA, 1933
- Dreifuß, Erwin Manuel: Die Familiennamen der Juden unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Baden zu Anfang des 19. Jahrhunderts. J. Kauffmann Verlag, Frankfurt am Main, 1927
- Eppinger Zeitung: Nr. 212; 11. September 1924  
GLA 235/31697
- Hennessy, Daniel: My illegitimate mother. In: Eisenstein, Sam A.: Los Angeles City College celebrates 50 years of bringing forth 1929 - 1979. Los Angeles City College Foundation, Los Angeles, 1979
- Los Angeles Times (1886-Current File; ProQuest Historical News-papers Los Angeles Times (1881-1969) 17. April 1936, S. A22; 13. Mai 1938, S. A5; 21. September 1951, S. B4; 12. Mai 1939, S. 16  
STA EP, B214; 5.3.1876

- 1 Dreifuß, Erwin Manuel: Die Familiennamen der Juden unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Baden zu Anfang des 19. Jahrhunderts. J. Kauffmann Verlag, Frankfurt am Main, 1927, S. 59f
- 2 STA EP, B214; 5.3.1876 : "Johann Weiß Küfer und Bierbrauer dahier sowie Jakob Petri Jakobs Sohn dahier haben an Kaufmann Freudenthaler Handelsmann von Riehen am 8.2.1876 folgende Liegenschaft verkauft: "Grundstück Nr. 435 1 Are 8 Meter Haus- und Hofreiteplatz nebst Hausgarten worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und gewölbter Keller, ein einstöckiger Zwischenbau, ein dreistöckiges Brauereigebäude mit gewölbtem Keller nebst angebauter Kegelbahn in der Wilhelmstraße."
- 3 auf Klassenphoto 1. Reihe 1. Person von rechts
- 4 GLA 235/31697
- 5 Adolf erreichte am 3.August 1907 mit der S.S. Zeeland von Antwerpen kommend New York.
- 6 Eppinger Zeitung Nr. 212; 11. September 1924
- 7 Die S.S. George Washington war ein Passagierschiff der Norddeutschen Lloyd. Sie war mit 25.570 BRT das größte deutsche Passagierschiff, das vor dem Ersten Weltkrieg gebaut wurde. Am 3. August 1914 wurde der Dampfer im Hafen von New York interniert. Während des Krieges diente das Schiff als Truppentransporter. Das Schiff fuhr nach dem Krieg für die United States Lines
- 8 Los Angeles Times (1886-Current File); May 13, 1938; ProQuest Historical Newspapers Los Angeles Times (1881-1969) pg. A5
- 9 Los Angeles Times (1886-Current File); Mar 19th 1931 & Apr 17th 1936; ProQuest Historical Newspapers Los Angeles Times (1881-1969) pg. 20 und pg.A22
- 10 Los Angeles Times (1886-Current File); Sep 21st 1951; ProQuest Historical Newspapers Los Angeles Times (1881-1969) pg. B4
- 11 Hennessy, Daniel: My illegitimate mother. In: Eisenstein, Sam A.: Los Angeles City College celebrates 50 years of bringing forth 1929 - 1979. Los Angeles City College Foundation, Los Angeles, 1979, S.69
- 12 Anmerkung: Adolf überlebte den I. Weltkrieg und war maßgeblich bei der Immigration der Familie beteiligt.
- 13 In vielen englischsprachigen Ländern werden die Klausuren in einer Skala von A bis F bewertet.
- 14 Ella Lee (Jahrgang 1933) kam Anfang der 60er Jahre nach Deutschland und wurde von Walter Felsenstein unter anderem für die Rolle der Titania in Benjamin Brittens "Ein Sommernachtstraum" an der Komischen Oper Berlin engagiert. Über mehrere Jahre hatte sie ein festes Engagement in Berlin. 1999 kehrte Ella Lee in die Vereinigten Staaten zurück und tritt heute in Los Angeles und Umgebung immer noch als Opernsängerin auf.

**Im September 2007 beschloss der Eppinger Gemeinderat, die Eppinger Realschule in Selma-Rosenfeld-Realschule umzubenennen.**